

1935/36 umfangreiche Verfrachtungen von Magdeburg vornehmen, die dann bereits Ende Oktober 1935 beginnen werden. Da aus den bisherigen Erfahrungen feststeht, daß die Vögel von allen Himmelsrichtungen wieder nach Hause finden, wird dabei künftig nur noch eine, aber dafür möglichst recht entfernte Station (vielleicht München) vorgesehen. Hierbei sollen dann auch die verschiedenen Sendungen sowie die von früheren Beringungen herrührenden und damit einwandfrei als Magdeburger Vögel gezeichneten Wiederfänge durch Farbkombinationen unterschieden werden, sodaß bei bloßer Beobachtung ohne Kenntnis des numerierten Metallringes aus der Zusammensetzung der Farbringe sofort der Auffassungstag abgelesen und der als einwandfrei Magdeburger Vogel feststehende Wiederfang erkannt werden kann.

Am Schluß meiner Betrachtungen möchte ich nicht unterlassen, allen Mitarbeitern für ihre freundliche und bereitwillige Unterstützung zur Durchführung des Versuches bestens zu danken. Besonders erwähnen möchte ich Herrn Professor Dr. R. DROST, Herrn Oberstleutnant der Schutzpolizei a. D. C. JITSCHIN, Oppeln, Herrn Lehrer H. SAGER, Borstel, Herrn Lehrer B. SCHAUMANN, Altenmoor bei Elmshorn, Herrn G. WERNER, Schweinfurt, Herrn Lehrer A. MÖSBAUER, Niederbergkirchen, Herrn Stadt-Gartendirektor H. KAUFMANN, Magdeburg, die nächtlichen Friedhofswandler der Arbeitsgemeinschaft „Vogelfreunde“ in Magdeburg als die Fänger und Verfrachter der Vögel und schließlich auch die Bevölkerung, die der Aufforderung durch die Presse, durch Mitteilung von Beobachtungen farbiger beringter Vögel mitzuhelfen, bereitwilligst nachgekommen ist.

Einfall von Kreuzschnäbeln und Buntspechten 1935.

Nach einer Pause von 5 Jahren macht sich wieder ein Einfall von Kreuzschnäbeln (*Loxia c. curvirostra*) und Buntspechten (*Dryobates m. major*) bemerkbar. Der Kreuzschnabel-Zug wurde auf der Kurischen Nehrung eröffnet, wie es scheint, denn ab 4. V 1935 zogen fast täglich kleine Gesellschaften in Ulmenhorst nach SW durch, anscheinend an Monatsende vorübergehend nachlassend. Anderwärts fallen die Beobachtungen viel später, so in Polen (Lublin), in Schlesien (etwa ab 15. VI), in Hinterpommern (30. VI Schivelbein) und Vorpommern. Hier, am Stettiner Haff, ab 20. VI ein lebhafter Durchzug, allein nur bis Monatsende, denn trotz eifriger Waldbegehung ab 1. VII nur ganz wenige Feststellungen (BANZHAF). In Mecklenburg ebenfalls guter Durchzug ab 18. VI, bei Dreveskirchen besonders 26. und 27. VI und folgende Tage, aber auch hier ebbt der Strom am 1. VII ab, und er hört ab 12. VII ganz auf (VON VIERECK). Oestlich der Müritz Vorläufer schon am 8. und 9. VI, und für Holstein

(Stormarn) lautet das erste Datum schon auf 2. VI. Größere Zahlen erscheinen aber erst nach Monatsmitte, so 26. VI Flensburg, Südholstein 23. VI bis 1. VII (bei Bad Oldesloe anscheinend Blattläuse an Birnbaumtrieben verzehrend, PALLESKE). Helgoland 21. VI (angeblich 60, sonst nur wenige bis 20) bis 29. VI, dann wieder 7. VII (3), 8. VII (18) und von 15.—30. VII und 8. IX einzelne. Wangerooge 23. VI. Man erkennt bei näherer Nachforschung deutlich Einbruch und Abfluß eines Stroms aus dem Osten und eines zweiten von Dänemark her.

Für das Binnenland — Schlesien wurde schon genannt — sind mehr zerstreute Angaben anzuschließen: ab Ende VI Lüneburger Heide, bei Berlin 18. VI und folgende Tage (O. M. B. 43, S. 117). Für Penig in Westsachsen meldet die Zeitung auf Anf. VII große Gesellschaften, für einen ähnlichen Zeitpunkt (8. VII, 11. VIII) liegen Notizen aus Bad Ems und Kassel vor. In der Gegend von Augsburg (Poettmes) (mindestens) ab 23. VII weit größere Kreuzschnabelflüge als in anderen Jahren, auch (Anf. VIII) in Württemberg (Mainhardter Wald). In der nördlichen Schweiz sind Kreuzschnäbel ab 1. VIII mitgeteilt (Orn. Beob. 32, S. 183). Daß auch in Holland (23. VI.) und England Kreuzschnäbel eingebrochen sind, entnehmen wir Brit. Birds 29, 3, und Orgaan 8, 1.

Mindestens in Ostpreußen entwickelte sich auch ein starker Zug des Großen Buntspechts, und zwar gegen Mitte Juli, besonders Ende Juli und erste Augsthälfte. Er fiel vor allem in waldlosem Gelände auf wie an der Windenburger Ecke (POSINGIS) oder an den Alleen zwischen den Feldern am Südufer des Haffs (13. VIII), aber auch in den Waldgebieten der Nehrung und z. B. Romintens. Es waren dies (fast) durchweg Jungvögel. In Helgoland Gr. Buntspechte am 31. VIII, dann am 8. IX (mind. 8), 9. IX (angeblich rd. 60), 10./11. IX (mind. 30), in Neuwerk 8.—10. IX täglich 4—12; auch auf Norderney und Langeoog einfallend. Für Leningrad berichtet Prof. DOPPELMAIR (briefl.) Vorkommen von Wandergesellschaften Ende VII und Anfang VIII.

Nach den Erfahrungen von 1929 ist es wahrscheinlich, daß der Zapfenertrag einen bestimmenden Einfluß auf die Entwicklung des Zuges ausübt, und offenbar gilt dies sowohl für Kreuzschnäbel wie Buntspechte, die also ernährungsbiologisch gleichlaufende Abhängigkeiten aufweisen dürften. Herr Prof. DOPPELMAIR bezeichnet den Zapfenertrag von Fichte und Kiefer in der Umgebung von Leningrad als sehr unregelmäßig und kaum als mittelmäßig bis gering, auf der Kola-Halbinsel als mittelmäßig. Herr Oberförster BRUTTAN in Neuhof bei Talsen (Lettland) stellt einen Einfall von Buntspechten und Kreuzschnäbeln

für die Nordspitze Kurlands in Abrede; dagegen weiß unser Gewährsmann mitzuteilen, „daß wir ein vollständiges Fehlen von Fichtenzapfen haben, nachdem wir zwei Jahre hintereinander gute Fichtenzapfen gehabt haben. Kiefernzapfen sind in diesem Jahr unter dem Durchschnitt vorhanden.“ Herr Prof. JÄGERSKIÖLD teilt für die Ernte von Fichtenzapfen in Schweden mit: südliches und mittleres Schweden etwa bis Närke durchschnittlich, Värmland nicht so gut, Skaraborgs län und Närke ganz gut.

Wir begnügen uns hier mit diesen Hinweisen. Es wäre erwünscht, wenn (nur) ergänzende Angaben über das Zuggebiet der beiden Arten und über den Zapfenertrag (der anscheinend in gewissen Einfallgebieten sehr gut ist) eingesandt würden. Den Fachgenossen, die uns mit den oben angeführten Notizen bedacht haben, danken wir bestens.

Schriftleitung.

Ring-Wiederfunde auswärtiger Stationen 12.

Von E. Schüz, Rossitten.

Galli: Wachtel (*C. coturnix*). Wiederholung aller wichtiger Daten aus der inhaltsreichen Arbeit von F. CHIGI, A. AGOSTINI und M. ROTONDI (124) ist nicht möglich. Neun Wiederfunde von beim Frühjahrszug auf Kap Bon (NO-Spitze von Tunis) beringten Wachteln fallen nach Sizilien und Süditalien, nordwärts bis Rom (wobei es sich teilweise um Rückzugsdaten handelt). Auch drei Wiederfunde von Frühjahrs-Wachteln in Cesenatico (Adriaküste 44.11 N, Forlì) fallen erst ab 30. VIII nach Oberitalien und sind also wieder Zugdaten. Dann liegen zehn Funde von Frühjahrs-Wachten (beringt bis 26. VI) in Pescara (Adriaküste im Querschnitt Rom unter 42.28 N) vor; sie umfassen Bologna bis Ravenna und einmal (13. III) Tunis. Die weitaus meisten Wiederfunde beziehen sich auf den Frühjahrsdurchzug in Castelfusano (Küste von Rom) und liegen in ganz Italien, besonders an der Adriaküste von Ancona nordwärts; über die Schlußfolgerungen und Einzelheiten siehe die Arbeit selbst (besprochen am Schluß dieses Heftes). Wir erwähnen kurz die Auslandsfunde mit Beringungs- und Fundzeit: in Frankreich Puy-de-Dôme (16. V—10. IX), in Oesterreich Thana (10. IV—14. VI), in Dalmatien Benkovac (11. VI—10. VII) und Sinj (29. V—14. VII), in Deutschland Schwiebus (12. V—21. VIII), in Polen Konin 6. VII—15. IX) und Baranowicz (21. IV—12. V), in Ungarn Keszthely (14. V—21. VI) und Bode (19. V—26. VI), in Rumänien Axintele

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1935

Band/Volume: [6_1935](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Einfall von Kreuzschnäbeln und Buntspechten 1935 196-198](#)